

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Maße und Gewichte nach dem metrischen Systeme

Die Maße und Gewichte nach dem metrischen Systeme.

In diesem Systeme sind alle Maße mit einander verbunden, und stammen alle von der einen Grundeinheit, dem Meter, ab.

Das Wort Meter, das schon längst in den zusammengesetzten Worten Barometer, Thermometer gebraucht wird, ist griechischen Ursprungs, und bedeutet Maß.

Der Meter ist das Zehnmilliontel des vierten Theils des Meridians, jener Linie nämlich, die von einem Pole der Erdfugel zum andern reicht. Euch dieß deutlicher zu erklären würde mich zu weit führen; es genüge euch zu wissen, daß der Meter, dieses Mustermass, auf einer unveränderlichen Grundlage ruht, daß er zu jeder Zeit und an allen Orten sich gleich seyn wird, und nach vielen Jahrhunderten, wenn dieses Mustermass verloren gieng, dasselbe, um keine Haarbreite länger oder kürzer, wiederhergestellt werden könnte.

Die übrigen Maß- und Gewicht-Einheiten sind der Liter, der Gramm, der Ar, der Ster, und endlich der Frank.

Der Meter, welcher oben schon hinlänglich erklärt worden, ist die Einheit des Längenmaßes; er ersetzt den Stab, die Elle, das Klafter &c.

Der Liter faßt den Inhalt eines kubischen Decimeters; das heißt: ein Gefäß, welches einen Zehntel des Meters in Länge, Breite und Tiefe hat, faßt genau einen Liter. Der Liter ist die Hohlmaß-Einheit für Flüssigkeiten und trockene Früchte, und ersetzt das alte Maß, die Pinte, den Schoppen &c. für Flüssigkeiten; das Messel, den Bierling für trockene Sachen.

Aber, höre ich sagen, oben heißt es, der Liter fasse den Inhalt eines kubischen Decimeters; er ist aber hoch rund und nicht viereckig. — Freilich ist er rund, aber so gerichtet, daß sein Inhalt gerade ein solches Viereck füllen würde.

Der Gramm ist das Gewicht eines kubischen Centimeters destillirten Wassers; das heißt: das destillirte Wasser, welches ein Gefäß faßt, das den hundertsten Theil des Meters in Breite, Länge und Tiefe hätte, würde gerade ein Gramm schwer seyn. Zur Bestimmung dieses Gewichts hat man destillirtes Wasser genommen, weil es stets von gleicher Schwere ist. Der Gramm ist die Gewicht-Einheit für Sachen von geringem Gewicht, und ersetzt das Loth und andere Brüche des alten Pfunds.

Der Ar ist die Flächeninhalts-Einheit und faßt zehn Meter in Länge und Breite, hat also

einen Umfang von hundert Quadratmeter; er dienet als Feldmaß, und ersetzt die vielerlei ehemals bestehenden Feldmaße, als Ruthe, Morgen, Acker u. dgl.

Der Ster ist ein kubischer Meter, faßt nämlich ein Meter in Länge, Breite und Tiefe, und dienet schon viele Jahre unbestritten als Holzmaß. Dieses Maß ist schon so bekannt, daß wir eine weitere Erklärung darüber für überflüssig halten.

Der Frank ist ein Geldstück von Silber mit einem Zehntel Kupfer versezt, das fünf Gramme schwer ist.

Weil man nicht allein Meter, Liter, Gramme zu messen und zu wägen hat, sondern bald größere, bald kleinere Quantitäten, so werden denselben gewisse Vorworte angehängt, welche die Grundeinheit von zehn zu zehn vergrößern oder verkleinern.

Die vergrößern, aus der griechischen Sprache entlehnt, heißen Deka oder zehn, Hekto oder hundert, Kilo oder tausend, Myria oder zehntausend. Also gilt ein Dekameter 10 Meter, ein Hektometer 100 Meter, ein Kилоmeter 1000 Meter, ein Myriameter 10,000 Meter; ein Dekaliter 10 Liter, ein Hektoliter 100 Liter u. s. w.; ein Dekagramm 10 Gramme, ein Hektogramm 100 Gramme, ein Kилоgramm 1000 Gramme, ein Myriagramm 10,000 Gramme.

Die verkleinernden, aus dem Lateinischen stammend, heißen Deci oder Zehntel, Centi oder Hundertstel, Milli oder Tausendstel, z. B. Decimeter, Centimeter, Millimeter, Deciliter, Centiliter, Milliliter, Decigramm, Centigramm, Milligramm, bedeuten Zehntel, Hundertstel, Tausendstel des angehängten Maßes.

Man sieht daraus folgende Abstufung:

1 Myriameter	gilt 10 Kilometer,
1 Kилоmeter	— 10 Hektometer,
1 Hektometer	— 10 Dekameter,
1 Dekameter	— 10 Meter,
1 Meter	— 10 Decimeter,
1 Decimeter	— 10 Centimeter,
1 Centimeter	— 10 Millimeter.

Es versteht sich, daß ein Gleiches auf alle übrigen Maß-Einheiten anwendbar ist.

Unter diesen Maß-Benennungen muß man sich besonders folgende merken, die im Verkehr am

öftesten vorkommen; diese sind: 1° der Kylometer, 2° der Myriameter, 3° der Hektoliter, 4° der Kylogramm, 5° der Hektar.

Der Kylometer ist eine Länge von 1000 Meter in gerader Linie, und dient zur Messung kleiner geographischer Landesstrecken, die ehemals nach Stunden gemessen wurden.

Der Myriameter ist eine Länge von 10,000 Meter in gerader Linie, und dient zur Messung größerer Landesstrecken, die ehemals nach Meilen abgemessen wurden.

Der Hektoliter faßt 100 Liter, und dient zur Messung größerer Quantitäten sowohl von Flüssigkeiten, als von trockenen Früchten; er ersetzt für jene den Ohmen, für diese den Malter, das Viertel, &c.

Der Kylogramm ist ein Gewicht von 1000 Grammen, und dient zum Abwägen solcher Quantitäten, die man ehemals nach Pfunden wog.

Der Myriagramm ist ein Gewicht von 10 Kylogrammen und ersetzt das Zentnergewicht.

Beim Ar, Ster und Frank haben folgende Ausnahmen statt: 1° sagt man nicht Dekaar, Hektuar, sondern des Wohllauts wegen Dekar, Hektar; auch ist das Dekar nicht gebräuchlich, man sagt lieber 10 Are;

2° Deswegen wird auch beim Ar nur ein Verminderungswort, nämlich Centiar, gebraucht; also anstatt 1, 2, 3 Deciare zu sagen, sagt man 10, 20, 30 Centiare;

3° Der Ster nimmt keine vergrößernden Benennungen an, man sagt also nicht Dekaster, Hektoster, sondern schlechtweg 10, 100 Stere. Von den vermindernenden Benennungen ist der Decister allein üblich.

4° Der Frank ist im gleichen Falle; man sagt nicht Dekafank, Hektofank, sondern 10, 100, 1000 Franken; auch sagt man nicht verminderungsweise Decifank, Centifank, sondern Decim, Centim.

Vermischte Erzählungen und Aufsätze.

Der Pfarrer von Sainte-Agathe.

Erinnerung aus der Schreckenszeit.

(Mit einer Vorstellung.)

In einem der entlegensten und unbekanntesten Winkel des Departements der Weiden-Sevres bestand im Jahr 1793, unter dem Namen und Schutze der heiligen Agatha, eine kleine arme Pfarrei von beiläufig vierzig Häusern, wenn man elende, schlecht verwahrte Hütten so nennen darf, deren Wände aus Baumstäben gebaut, mit Lehm und Häckerling verklebt, mit einem Dach von Stroh oder Schilf bedeckt waren. Dort lebte vom Ertrag von etwa hundert Acker sandigen magern Bodens ein genügsames Völklein, voll Liebe zu Gott, und ganz ergeben in das karge Loos das ihm hienieden zu Theil geworden, dem jedoch die Vorsehung, aus nicht zu ergründenden Absichten, schwere Prüfungen vorbehalten hatte, wie wir bald sehen werden.

Der Gemeinde Sainte-Agathe stand als Seelenhirt ein Mann vor, ganz nach dem Herzen Gottes. Ein neugeweihter Priester hatte sich im fünfundzwanzigsten Jahre seines Alters, auf den Befehl seiner Obern, zu diesen armen und arbeitsamen Menschen begeben, so arm zu leben

wie sie, Gutes zu wirken so viel in seinen Kräften stand, und er hatte seine heilige und mühsame Sendung in ihrem ganzen Umfang erfüllt. Seit fünfzig Jahren, wo er von der Kanzel herab das Wort Gottes in dem gleichfalls mit Stroh bedeckten Kirchlein verkündete, und seinen Pfarrkindern Trost, Rath und Hülfe spendete, hatte er sich nicht nur ihre Achtung, sondern ihre Ehrfurcht und innigste Liebe erworben. Mehrmals hatte er Gelegenheit gehabt in eine größere und reichere Pfarrei versetzt zu werden, hatte es aber stets abgelehnt, aus Furcht, kein anderer Geistlicher würde es hier aushalten wollen, und so möchten arme Christen, die er im Herzen trug, wenigstens in Zwischenräumen der geistlichen Hülfe entbehren müssen. Er verharrete also dort, alt werdend in derselben Armuth, in demselben Amt, Gutes wirkend im Verborgenen, glücklich im Bewußtseyn der treu erfüllten Pflicht und im Besitze der allgemeinen Liebe, mit welcher seine erkenntlichen Pfarrkinder ihm anhiengen, ihm der sich ihnen ganz geweiht hatte.

Als die französische Revolution ausbrach, hätte man hoffen sollen, daß ein so nütliches, so heiliges, so anspruchloses Daseyn, im Schutze seiner niedern Verborgenheit, von den Stürmen verschont bleiben würde, welche so manch glänzendes niederstürzte, das man unerschütterlich